

Das Junkernfeld

Die weiten Feuchtwiesen des Junkernfeldes liegen im Naturschutzgebiet „Untere Seeveniederung“ in der Gemeinde Seevetal. Sie bieten noch heute den inzwischen seltenen Anblick einer alten grünlandgeprägten Marschenlandschaft.



Foto: Weite, offene Marschlandschaft

© Landkreis Harburg

Als Teil eines europäischen Vogelschutzgebietes kommt dem Wiesenvogelschutz bei der Pflege und Entwicklung dieses Gebietes eine besondere Bedeutung zu. Im Junkernfeld kommen heute noch Großer Brachvogel (siehe unten), Kiebitz und in manchen Jahren auch Uferschnepfe und Rotschenkel vor.

Foto: Großer Brachvogel

© Andreas Trepte, www.photo-natur.de

Effektiver Wiesenvogelschutz funktioniert heute nur mit einem intensiven Gebietsmanagement. Die Wiesen dürfen nur sehr extensiv genutzt werden. Verzicht auf Dünger und späte Nutzungstermine sind zwei Grundvoraussetzungen.

Die Wasserstände müssen so hoch sein, dass der Boden für die langen Vogelschnäbel stochefähig bleibt. Nur so können die Wiesenvögel ihre Nahrung



darin finden. Zum Zeitpunkt der Bewirtschaftung muss der Boden aber auch landwirtschaftliche Geräte tragen, ohne dass die Maschinen im weichen Untergrund einsacken. Weiterhin müssen Störungen durch Besucher oder streunende Hunde unterbunden werden.

Alarmierende Entwicklung

Das Junkernfeld hat zwar mit 160 ha eine komfortable Größe, es bleibt aber für die Wiesenvögel eine „Insel der wenigen Glückseligen“. In unserer übrigen Landschaft brechen die Wiesenvogelbestände seit geraumer Zeit drastisch zusammen. Die intensive Landwirtschaft lässt den Tieren keinen Lebensraum. Häufig wird Grünland in Maisacker umgewandelt oder spät gewalzt bzw. sehr früh gemäht. Die Gelege werden dabei zerstört oder alle Jungvögel getötet. Zu viel Dünger und eine intensive Entwässerung schwächen die verbliebenen Wiesenvogelpopulationen zusätzlich.



Foto: Wiesenvögel halten instinktiv Abstand zu Gehölzen

© Landkreis Harburg

Umso wichtiger wird die Bedeutung der Schutzgebiete. Während die Flächenbewirtschaftung im Junkernfeld seit einigen Jahren bereits vollständig auf den Wiesenvogelschutz ausgerichtet ist, kam schleichend eine neue Bedrohung: Sukzessive entwickelten sich kleine Gehölzbestände zu dichten Hecken und junge Sämlinge zu großen Bäumen. Obwohl es sich hier um natürliche Entwicklungen handelt, kollidiert dies mit den Bedürfnissen von Brachvogel und Co. Denn entlang der Hecken geht der Fuchs auf Jagd und auf hohen Bäumen sitzen Krähen und Greifvögel und spähen nach Gelegen und Jungvögeln.

Alle Wiesenvögel kennen diese Gefahren und halten, wo immer möglich, instinktiv großen Abstand zu Gehölzen. Selbst wenn alle übrigen Bedingungen optimal erfüllt sind - zu viele Gehölze verhindern den Erfolg beim Wiesenvogelschutz.

Die Naturschutzabteilung hat mit dem Eigentümer des Junkernfeldes, dem Dömänenamt in Stade, einen aufmerksamen und engagierten Partner im Gebietsschutz gefunden. Nach Gesprächen und Ortsbesichtigungen veranlasste das Dömänenamt die Beseitigung der besonders störenden Gehölze im

Junkernfeld im Winter 2011/2012 auf eigene Kosten. Hierfür wurden 8.000 € eingesetzt. Während man zu hohe Birken vollständig fällte, wurden Baumweiden zu Kopfbäumen gestutzt und zu lange Heckenstrukturen in kleinen Abschnitten sensibel auf den Stock gesetzt.



Foto: Auf den Stock gesetzte Gehölze

© Landkreis Harburg

Ein wichtiger Schritt, um die Wiesenvogelbestände im Junkernfeld für die Zukunft zu erhalten. Ganz nebenbei entstanden neue Blickbeziehungen, die dem Besucher aus gebührender Entfernung Einblicke in zum Teil lang verdeckte Bereiche der schönen Wiesenlandschaft ermöglichen.

Herausgeber:

Landkreis Harburg
Abt. Naturschutz / Landschaftspflege
Schloßplatz 6
21423 Winsen (Luhe)

E-Mail: UNB@lkharburg.de
Internet: www.landkreis-harburg.de
Telefon: 04171 / 693 – 296

Text: Armin Hirt

Engagierter Naturschutz findet oft abseits der Schlagzeilen statt. „NaturPlus“ möchte Sie daher in unregelmäßigen Abständen über die Arbeit der Abteilung Naturschutz des Landkreises Harburg informieren. Das Plus steht dabei für das erreichte MEHR für die Natur. Als übersichtliche Kurzmiteilung hat „NaturPlus“ ausdrücklich nicht den Anspruch einer wissenschaftlichen Veröffentlichung. Die „NaturPlus“ erscheint auch als E-Mail Newsletter. Diesen können Sie auf den Seiten der Naturschutzabteilung unter www.landkreis-harburg.de abonnieren.

Sofern nicht anders angegeben liegen die Rechte für die in diesem Newsletter verwendeten Bildern beim Landkreis Harburg. Außerdem wird gegebenenfalls auch Bildmaterial der Bilddatenbank www.pixelio.de verwendet.